

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Palestrina

Pfitzner, Hans

Berlin, 1916

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-79446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79446)

von der Mitte bis zum Hintergrunde; sie stehen in Gruppen, meist nach Nationen geordnet. Im Vordergrund, sehr sichtbar, stehen jetzt Madruscht und der Kardinal von Lothringen im Gespräch.)

Novagerio (leiser zu Borromeo).

Doch seht, der Lothringer, der Kardinal,
Der uns so oft durch Widerspruch gepeinigt
Steht mit dem deutschen Bären hold vereinigt;
Das darf nicht sein — kommt, gehn wir in den Saal!
(Sie begeben sich hinaus und halten sich in der Nähe von Madruscht und dem Lothringer. Tischen und Stühle usw. werden von Dienern wieder fortgetragen.)

Vierte Szene.

(Von hier an füllt sich die Bühne immer mehr.)

Der Lothringer (zu Madruscht).

Zahlreich wird heut die heilige Versammlung.

Madruscht.

Mehr eilig als wie heilig, dünkt mich fast.

Der Lothringer.

Da habt Ihr allzu recht!

Madruscht.

Ich sag'

s' ist eine unanständige Hast!

Wer da noch glaubt, daß sie es ernstlich meinen!

Der Lothringer.

Mit dem, was unsern Ländern not tut, — nicht.

Madruscht.

Bei Gott, — wir sollten uns doch mehr vereinen!
Und grad heraus: ich muß es sehr beklagen,
Daß Ihr, der Stärkste sonst im Widerstand,
Euch doch nun habt mit diesen Päpstlern vertragen.

Der Lothringer.

Das könnte man mit mehr Recht und Zug
Von Eurem Kaiser Ferdinand sagen.
Hört nur, wie er sich mit Morone vertrug!
(Novagerio kommt bei dem Namen „Morone“ rasch und wie
unwillkürlich dazu. Borromeo ebenfalls.)

Novagerio.

Morone ist endlich hier eingetroffen?

Der Lothringer.

Vor kurzem stieg müde er ab vom Pferd.

Borromeo (entschuldigend zum Lothringer).

Verzeiht, daß wir so ohne Zeremonie —

Novagerio (ebenso).

Wir hörten den Namen; so können wir hoffen,
Daß die Sitzung beginne? S'ist nicht mehr früh.

Der Lothringer (fein).

So laßt uns — das Stück zu Ende spielen.

Madruscht (grob).

Oder, um es anders zu sagen:
Da eine christliche Einigung nicht zu erzielen
Laßt uns, da wir denn doch nun müssen,
Getrost das Ding zu Grabe tragen!

Novagerio (lächelnd).

Wie bitter Ihr sprecht! (wendet sich zum Gehen)

— will Morone begrüßen.

(Geht oben ab.)

(Borromeo fordert den Lothringer auf, ebenfalls zur Begrüßung Morones mit ihm zu gehen. Beide ab. Bald nach Novagerio und Borromeo war auch Anton Brus v. Müglitz, Erzbischof von Prag, zu der Gruppe getreten. Jetzt, nachdem die drei fort sind, tritt er näher zu Madruscht. Dieser ergreift unwillkürlich seine Hand.)

Brus (schüttelt traurig den Kopf).

Wie verwickelt und kalt hier alles geschieht.

Madruscht (ergrimmt).

Sie woll'n, sie woll'n die Reformen nicht!

Brus.

Und des Kaisers Wille — wird er schon müd?

Madruscht (achselzuckend).

Des Kaisers Wille — ist jetzt unsre Pflicht.

(Sie folgen den Legaten und Borromeo.)

(Die Bühne hat sich jetzt stark angefüllt, die Väter sind fast vollzählig versammelt. Rechts vorn hat sich eine kleine Gruppe spanischer Geistlicher aufgestellt; sie stecken die Köpfe zusammen und deuten auf die Italiener, die in großer Anzahl nun die linke Seite der Bühne, bis zum Vordergrund, erfüllen.)

Die Spanier.

Die Italiener dort seht!

Wie Ameisen wimmeln sie daher.

Die Franzosen gewannen sie schon.

Der Lothringer hielt sich nicht länger mehr.

Dem Papst kommt ihm der ersehnte Lohn.
Was stünde fest, wenn nicht Spaniens Ehr'!
Ja, Spaniens Ehr', den Päpstern zum Hohn!
Die Italiener dort seht!

Man merkt an der Majorität,
Daß die Abstimmung nicht nach der Nation,
Sondern nur nach der Anzahl der Köpfe geht.

Die Köpfe, die Köpfe, die Köpfe seht!
Geölte, geschminkte, geschorene Köpfe,
Päpstliche Larven! Pius-Geschöpfe!

(Graf Luna tritt dazu; ihn begleitet der immer sehr ernst blei-
bende Bischof Avosmediano von Cadix.)

Graf Luna.

Sah't Ihr die Boten aus Rom
Mit dem Sellaisen auf dem Rücken gereist?
Sie bringen den heiligen Geist,
Der gibt ihnen dann die Beschlüsse ein.

Die Spanier (lachend).

Ha-ha, ha-ha, auf dem Eslein
kommt der heilige Geist
Aus Rom im kleinen Tornister gereist!

(Zu einer Gruppe Italiener links vorn gesellt sich soeben ein
neueingekommener Trupp italienischer Geistlicher; unter ihnen
und vorne dran der Bischof von Budoja, ein lustig aus-
sehender Prälat mit pfiffigem Gesicht.)

Der Bischof von Budoja (lebhaft und vergnügt zu der ersten Gruppe).
Geliebte Brüder, seid begrüßt im Herrn!
Landsleute!

Einige aus der Gruppe.

Lob sei Jesus Christ!

Bischof von Budoja (zu einem etwa verhungert und dumm aussehenden Bischof)

Seid Ihr von Sanfelice, nicht?

Euch kenn ich doch!

Der Angeredete.

Theophilus

von Imola.

Bischof von Budoja.

Da war ich nie.

Man kommt ja nie aus seiner Diöces.

Ich bin der Bischof von Budoja.

Einer aus dem Trupp um den Budoja.

Dandini von Grosseto ich.

Einer aus der ersten Gruppe.

Bischof von Seltre.

Ein anderer.

Ich von Siesoli.

Budoja.

So ein Konzilium lob ich mir;

Man sieht doch etwas von der Welt,

Und hat noch freie Reise!

Theophilus von Imola.

Man muß die Feste feiern, wie sie fallen.

Budoja

Gross

Theo

Budo

Ein

Budo

Ein

Ein

Ein

Budoja.

Ich muß gestehn, ich hätte nichts dagegen,
Wenn's etwas länger dauerte!
Doch leider wird ja Schluß gemacht.

Grosseto.

's ist unsre heilige Pflicht,
Für den Beschluß zu stimmen.

Theophilus von Imola.

Dafür sind wir ja hier.

Budoja.

Zu schade ist's! ich bliebe länger!
Man ist kaum angelangt
Und muß schon wieder fort.

Ein junger Doktor.

Wenn nur mein Geld noch reichete,
So blieb ich gerne auch.

Budoja.

Das ist das Wenigste, mein Freund,
Bei längerem Aufenthalt
Muß man uns doch entschädigen.

Ein Bischof.

Doch ist uns nichts versprochen —

Ein zweiter.

Hab von Diäten nichts gehört —

Ein dritter.

Nichts von Verlängerung —

Budoja.

Et was,

Rom muß schon dafür sorgen.
Verlangen wird man nicht,
Daß wir Dukaten machen
Das mach' ich schon, das mach' ich schon!

(Hier treten langsam wieder aus dem Palaste auf: Madruscht und Brus; sie verweilen einen Moment und nehmen dann ihre Plätze ein; einige Zeit hierauf der Lothringer allein, nimmt auch seinen Platz ein.)

Die italienischen Bischöfe (einzeln).

Wer ist denn das neben dem Fürstbischof, sag!
's ist der Drafwitz — Nein, 's ist der Erzbischof
von Prag.
Prag, — liegt das in Deutschland? — In Böhmen
liegt's eh'r.

Da kommen die meisten Häretiker her.

Theophilus (ängstlich).

Die Kezer? o Jesus! Da kommen am End'
Die Kezer hieher? hierher nach Trident?

Budoja (faßt den Theophilus unter den Arm).

Sern hielt Gottes Güte, mein teurer Theophil,
Die lutherischen Schweine vom italienischen Konzil;
Im Übermaß doch wir gesegnet noch sind
Mit französischer Kräze und dem spanischen Grind.

(Die Bischöfe lachen und wenden sich; gleichzeitig erscheint oben, aus dem Palast, wo Madruscht, Brus und nachher der Lothringer hergekommen waren, Novagerio mit dem Kardinallegaten Morone.)

Moro

Novag

Moro

Abdi

Bischof

(Die

Der

Morone.

Die Instruktionen schickten wir beizeiten;
Mein Amt gelang mit Gottes Hilfe gut.

Novagerio.

Nur unterschätzt mir nicht die Schwierigkeiten!

Morone (drückt N. die Hand).

Ich habe Hoffnung und den besten Mut.
(Gleichzeitig mit Morone und Novagerio ist unten im Saal mit einem kleinen Gefolge der Patriarch von Assyrien, Abdisu, erschienen. Er ist sehr alt, mit schneeweißen Haaren und Bart, eine fremdartige Erscheinung. Er wird gleich umringt, auch die Italiener gesellen sich zu ihm.)

Abdisu.

Von weither wandert ich, durch Mühsal und Beschwerde,
Doch meine Füße trugen froh mich her.
Daß ich den Tag des Herrn erleben darf,
Daß meine alten Augen dieses Welt noch schau'n:
Die Neugeburt der ganzen Christenheit —
Des ' freuet sich und jubiliert mein Herz.
Und gerne scheid' ich nun von dieser schönen Erde.
(Alle wollen ihn geleiten; der Bischof von Budoja drängt sich zu ihm und führt ihn.)

Bischof von Budoja.

Stützt Euch auf mich, laßt mir die Ehre, Herr.
(Die meisten haben schon ihre Plätze eingenommen. Jetzt tritt der Zeremonienmeister in die Mitte und hebt den Stab.)

Der Zeremonienmeister.

Ich, Ercole Severolus
Zeremonienmeister der Synode,
Ersuche kraft des mir verliehenen Amtes
Die Väter dieser christlichen Versammlung:

Die hochhehrwürd'gen Erzbischöfe und Prälaten,
Die hochansehnlichen Botschafter und Gesandten,
Die hochgelehrten Theologen und Doctores,
Nach Ordnung und Gebühr die Plätze einzunehmen,
Weil die Kongregation beginnen soll.

Alle nehmen die Plätze ein. Die Bühne bietet jetzt folgendes Bild: Der mittelfte Ausschnitt der linken Seite ist von den zwei Kardinallegaten, den beiden Nuntien, dem Lothringer, Madruscht und Borromeo, wie anfangs beschrieben, besetzt. Nach dem Stuhl des Grafen Luna geleiten diesen zwei deutsche Reichsräte. Die mittlere (oder wenn vier Abstufungen möglich sind, die beiden mittleren) Reihen sind die vornehmsten; zum Teil sind hier die Sitzplätze Stühle, oben und unten nur Bänke. Auf den Stühlen sitzen Kardinäle, geistliche Botschafter, weltliche Fürsten und Gesandte der Fürsten. Die Prälaten auf Bänken, und zwar dem Rang nach: Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe; dann Ordensgenerale, unter letzteren sichtbar der Jesuitengeneral; auf der obersten und untersten Reihe sitzen nur Bischöfe, Äbte, Domherren, geistliche und weltliche Procuratoren usw., die linke Seite der Bühne ist nur von Italienern eingenommen; auf der rechten sitzen nach der beschriebenen Ordnung alle andern Nationen: Franzosen, Spanier, Portugiesen, Polen, Ungarn usw.; von Deutschen ist nur der Erzbischof von Prag (auf der rechten Seite) anwesend. Einzig und allein für den Patriarchen Abdisu ist ein Stuhl in der mittleren Reihe bei den Italienern gestellt. Der Bischof von Budoja setzt sich so in die Nähe des Patriarchen, daß er stets leise zu ihm reden kann. Neben sich läßt er den Theophilus sitzen.

Den Hintergrund erfüllen stehend Theologen, Doktoren und andere geringere Geistliche. Auf der linken Seite am mittelsten Bänkeauschnitt, in nächster Nähe von Novagerios Sitz, steht der Sekretärtisch mit Pult (wie anfangs beschrieben), an ihm schreibt stehend Massarelli, der Sekretär des Konzils. In der Mitte steht der Zeremonienmeister mit dem Stabe. Nachdem alle ihre Plätze eingenommen haben, erhebt sich Morone,

Der 2

Moro

Der Zeremonienmeister.

Und nun erhebt sich zur Begrüßung
Des Papstes erster Kardinallegat.

Fünfte Szene.

Morone (staltet die Hände, mit ihm die Versammlung).

Den heil'gen Geist, der die Konzilien leitet,
Der auch die heutige Versammlung lenkt,
Wir bitten ihn, daß er auf uns sich senkt
Und unserm Werk ein gutes End' bereitet.
(Löst die Hände.)

Des Dieners die Legaten sind, der hohe Papst
Er sprach zu uns: „Engel des Friedens seid!“
Dies Wort im Herzen tragend, bitt' ich Gott,
Daß mir das Friedenswerk bei Euch gelinge,
So wie ich treulich mich bemühte,
Mein Amt bei Jenem zu erfüllen,
Auf dessen Haupt wir Gottes Segen flehen:
Bei Deutschlands großem Kaiser Ferdinand.

Ehrwürd'ge Väter! Liebe Brüder!
Bei aller Demut, die den Christen ziert,
Seid heute eingedenk:
Wir sind die Blüte alles Menschentums.

Wir sind berufen, ihm zum Heile
Den Turm zu bau'n, der allen Zeiten troht.
Wir, vor dem Herrn zwar klein,
Doch vor den Menschen aller Völker groß.

Verschließt dem heil'gen Geist nicht Eure Herzen,
Er kommt zu uns!